

# Mit Notmassnahmen eine Katastrophe verhindert

**Das 1. Sonisphere Festival vom vergangenen Freitag in Jonschwil wäre beinahe in einer Katastrophe geendet: Die heftigen Niederschläge zwangen die Gemeinde zu Notmassnahmen.**

Jonschwil. – Am Freitagmorgen, noch vor dem eigentlichen Festivalbeginn, stand das Gelände vor der Hauptbühne unter Wasser und Schlamm. «Es bestand grosse Gefahr für die Fans in den ersten Reihen», sagte der Jonschwiler Gemeindepräsident und OK-Mitglied Stefan Frei am Montag auf Anfrage. Vor zehn Jahren seien zehn Personen bei einem Festival in Deutschland im Schlamm ertrunken. Der Krisenstab, der während des Festival alle drei Stunden tagte, entschied sich, mehrere Lastwagenladungen Wasser und Schlamm absaugen zu lassen.

Die Wellenbrecher vor der Bühne

mussten tiefer im morastigen Boden verankert werden, um dem Druck der Zuschauermassen Stand zu halten. Die rund 500 Einsatzkräfte für Sicherheit und Verkehr wurden durch die Feuerwehr und den Zivilschutz verstärkt. Aber auch sie konnten nichts mehr an der prekären Lage auf dem Gelände ändern.

Bereits im Eingangsbereich erwarteten die Besucher Schlammseen. Es seien zu wenig Bodenplatten gelegt worden, räumte Frei ein. Auch der Verkehr rund um Jonschwil kollabierte. Bereits am Freitagmorgen kam es zu Rückstaus. Hunderte von Autos und Campern mussten von den Bauern mit Traktoren aus dem Dreck gezogen werden.

**Ratten bissen Festivalbesucher**

Rund 15 Festivalbesucher mussten wegen übermässigem Alkoholkonsum ins Spital eingeliefert werden, weitere 150 Leute behandelte die Sanitäts-

equipe vor Ort, schreibt die Gemeinde Jonschwil in einer Medienmitteilung. Häufig kam es zu Ratten- und Mäusebissen, als Folge des aufgeweichten Bodens. Es gab auch mehrere Schlägereien unter den Metalfans. Diese liefen laut Gemeindefunktionärin aber glimpflich ab. Bei der Explosion einer Gasflasche in einem Verpflegungszelt wurde eine Person leicht verletzt.

Gemäss dem Zürcher Konzertveranstalter Free & Virgin, Veranstalter des Sonisphere Festivals in Jonschwil, kamen 47 000 Besucher an das Thrash Metal Festival. Viele Fans reisten aber gar nicht erst an oder traten durchnässt und durchgefroren vorzeitig die Heimreise an.

Was bleibt, ist massive Kritik an mangelhafter Infrastruktur und unhaltbaren Zuständen auf dem Gelände. Mediensprecherin Ana Garcia wollte dazu vorläufig nicht Stellung nehmen. Am Montagnachmittag soll-

te gemäss Garcia eine Sitzung aller Beteiligten stattfinden.

**Aufräumarbeiten ziehen sich hin**

Der schlammige Boden verzögert laut Frei auch die Aufräumarbeiten. Am Samstag und Sonntag sei von den Helfern bereits tonnenweise Abfall gesammelt worden. «Viele Besucher verloren ihre Schuhe im Schlamm», sagte der Jonschwiler Gemeindepräsident.

Es werden immer noch zusätzliche Helfer gesucht, welche die ganze Woche über das Gelände vom Abfall befreien. Auch in den Dörfern Jonschwil und Schwarzenbach wird es noch einige Zeit dauern, bis die letzten Spuren des Festivals beseitigt sind. Zu reden geben dürften auch die Rekultivierungskosten. In den letzten vier Jahren hätten die Bauern, die ihr Land für die Konzerte zur Verfügung gestellt haben, gut verdient, sagt Frei. 2010 müsse als schlechtes Jahr abgehakt werden. (sda)

## Eine musikalische Reise durch Europa

**Am Sonntagabend präsentierte der Orchesterverein Kaltbrunn-Niederurnen mit immenser Lust am instrumentalen Spiel ein anspruchsvolles Repertoire in der Kaltbrunner Pfarrkirche – mit Solistin Mira Nauer.**

Von Renate Ammann

Kaltbrunn. – Geplant war ein Open-air-Konzert auf Maria Bildstein in Benken, doch dieses Vorhaben fiel den Wetterkapriolen mit Regen und tiefen Temperaturen zum Opfer. Von Bedauern, dass die musikalische Veranstaltung in die wunderschöne Pfarrkirche von Kaltbrunn mit seiner hervorragenden Akustik verlegt wurde, konnte keine Rede sein. Vermutlich wussten neben den zahlreich erschienenen Konzertbesuchern sicher auch die rund 40 Mitglieder des Orchestervereins Kaltbrunn Niederurnen (OKN) das schützende Dach und trockene Füsse zu schätzen.

**Höhepunkt auf Höhepunkt**

Die angekündigte musikalische Reise fand durch Europa begann mit einem Paukenschlag, der die sakralen Wände erzittern liess. Mitreissend interpretierte das Ensemble die Ouvertüre zur Operette «H.M.S. Pinaforte» des englischen Komponisten Arthur Sullivan. Doch dem sollte mit Franz



Erstklassige Solistin: Mira Nauer am Konzert in Kaltbrunn.

Bild Renate Ammann

Schuberts Ballettmusik aus Rosamunde sogleich ein weiterer Höhepunkt folgen.

**Sinn für Klangfarben**

Das gesamte Klangbild versprühte Charme und vitale Lebensfreude, das nicht zuletzt auf das engagierte Dirigat von Pedro Cortinas zurückzuführen war. Takt für Takt verstand er es hervorragend, sein Korps zu diesem ausdrucksstarken Spiel zu motivieren und ihm Sekunden nach dem Schluss ton persönlich mit überschwängli-

chem Applaus gleich selbst für die grossartige Leistung zu gratulieren.

Gespannt wartete man auf den solistischen Auftritt der Konzertmeisterin des OKN, Mira Nauer. Die aus der Feder des polnischen Komponisten stammende «Legende Opus 17 in g-moll» schien der jungen Violinistin auf den Leib geschrieben zu sein – mit ausgeprägtem Sinn für die Klangfarben, einem enormen Gefühl für die Struktur des Werkes, vor allem aber mit dem sichtlichen Vergnügen, die unendlich vielen Ausdrucksmöglichkei-

ten ihres Instrumentes auszuschöpfen. Die von erstaunlicher technischer Reife geprägte Darbietung wurde lediglich durch das hin und wieder etwas zu laut spielende Orchester im Hintergrund ein bisschen geschmälert.

**Massgeschneidertes Werk**

Im Eiltempo machte das OKN samt seinen Zuhörern mit Hector Berlioz «Ungarischem Marsch» einen tempogeladenen Abstecher in die Puszta-Landschaft, um sich anschliessend dem facettenreichen letzten von insgesamt acht «Slawischen Tänzen» von Antonin Dvorak mit höchster Konzentration zu widmen.

Es dürfte sich wohl um geistigen Diebstahl gehandelt haben, als Benjamin Britten sich die fünf Suiten «Soirées Musicales» von Gioacchino Rossini zu eigen machte. Dennoch schienen sie in dieser Version massgeschneidert für das Korps des OKN. Gleiches darf man ohne Übertreibung vom abschliessenden Besuch in Rumänien und dessen bedeutendstem Komponisten George Enescu behaupten. Auf einem abermals beachtlichen Niveau präsentierten die Instrumentalisten seine «Rumänische Rhapsodie», ein von phänomenalen Kontrasten beeinflusstes Werk.

Eine solch bunte orchestrale Reise mit derart vielen musikalischen Leckerbissen ging selbstverständlich nicht ohne Zugabe zu Ende.

## Die Benkner Gemeinderäte auf Entsorgungstour

**Die Benkner Behörden liessen sich im hiesigen Entsorgungspark über Realitäten der Abfallbewirtschaftung informieren.**

Benken. – Am vergangenen Freitag fand der zweite Teil der Benkner Behördenkonferenz rund um das Thema Littering statt. Die Behördenmitglieder fanden sich beim Entsorgungspark der Firma H. Mahr AG ein. Gemeinderat Hansruedi Mullis informierte über die Organisation der Kehrichtentsorgung in Benken und gab eindruckliche Zahlen bekannt: 2009 wurden 309 Tonnen Kehricht eingesammelt, was pro Einwohner 157 kg betrug. Hinzu kommen 140 Tonnen Altpapier und 302 Tonnen Grüngut.

Anschliessend führte Hans Mahr die Behördenmitglieder durch seinen Entsorgungspark. Dabei informierte er



Aus erster Hand: Die Benkner Behörden erhielten von Hans Mahr Aufschlüsse über die Entsorgung.

schmunzelnd, wie er als einstiger Lumpensammler begann und in den letzten 30 Jahren auf seinem Areal von rund 1,7 ha eine durchstrukturierte, moderne Entsorgungsfirma aufbaute. Weitere Betriebszweige sind Abbrucharbeiten und Busvermietung. Die Firma H. Mahr AG beschäftigt heute 25 Vollzeitangestellte und bietet eine Lehrstelle als Recyclist an.

**Auch im Dienst der Gemeinde**

Zugleich dient der Entsorgungspark Mahr auch als Gemeinde-Sammelstelle für alles Entsorgungsmaterial wie Papier, Karton, Glas, PET, Alu, Gifte, Farben, Metalle, Elektrogeräte und Sperrgut. Für die Gemeinde Benken entfällt dadurch die Führung und Bewirtschaftung einer eigenen Sammelstelle, während die Firma Mahr AG durch die Wertschöpfung des Entsorgungsmaterials entschädigt wird. (grb)

## Harmonie und Gemütlichkeit

Rieden. – Am Donnerstag, 24. Juni, um 19.45 Uhr, eröffnet die Jugendmusik GO-RI-ER das Sommerabendkonzert der Musikgesellschaft Alpenrösli Gommiswald. Unter der Leitung von Xaver Thoma spielen die jungen Musikantinnen und Musikanten verschiedene Melodien. Kinder, die ein Instrument spielen, sind mit ihren Eltern ganz besonders zum Auftritt der Jugendmusik eingeladen. Dann übernimmt Bruno Eichmüller mit der Musikgesellschaft Alpenrösli Gommiswald das Zepher. In zwei Blöcken unterhalten auch sie die Zuhörer mit Musik aus verschiedenen Sparten bis zirka 21.30 Uhr. Die Festwirtschaft bleibt natürlich noch einige Zeit länger offen.

Der Anlass findet je nach Witterung vor oder in der Rainhalle in Rieden statt. Eine kleine Festwirtschaft (Getränke und Grill) lädt zum gemütlichen Verweilen ein. (eing)

Weitere Anlässe: 1. Juli, 20 Uhr, Sommerabendkonzert Gauenhof, Gommiswald. 19. August, 20 Uhr, Sommerabendkonzert Ottenhofen, Uetliburg.

## Neue Daten für das Städtliturnier

Uznach. – Das Wetter spielte am letzten Wochenende leider nicht mit. Die Turniere des FC Uznach mussten verschoben werden. Neu findet das Städtli- und Gewerbeturnier am Freitag, 25. Juni, ab 17.30 Uhr, und das Schülerturnier am Samstag, 26. Juni, zwischen 9.30 und 16.30 Uhr statt.

Am Freitagabend sind die Gruppenspiele bis zum WM-Spiel Schweiz–Honduras abgeschlossen, und die Finalspiele werden erst danach ausgetragen. Teilnehmer und Zuschauer haben somit die Möglichkeit, im Festzelt das Schweizer Spiel live mitzuverfolgen. Die Festwirtschaft steht für Speis und Trank bereit und ist auch an allen andern WM-Spiel-Tagen bis zum Final mit Livekamera geöffnet. (eing)

## E-Bike mieten neu auch in Rapperswil

Rapperswil-Jona. – In Rapperswil können beim Hotel «Jakob» am Hauptplatz künftig Elektro-Bikes gemietet werden. Das Angebot von Ostschweiz Tourismus und dem Velovermieter Rent a Bike bietet die Miete und Rückgabe an rund 40 Vermietstationen in der ganzen Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein an, wie die Organisation in einer Medienmitteilung schreibt. Weitere Vermietstationen sollen laufend dazukommen, und neben E-Bikes sind auch normale Velos und Mountainbikes im Angebot. Der Ostschweizer E-Bike-Park ist der zweite nach «Jura et Trois-Lacs». Buchungen sind auch im Internet möglich. (pd)

www.ostschweiz.e-bike-park.ch

## Wenn Jugendliche zu Tüftlern werden

Chur. – Um das Web den Jugendlichen näher zu bringen, lanciert die Südostschweiz Newmedia AG mit Partnern den Jugend-Programmier-Wettbewerb «Youth Web Trophy». Der Wettbewerb wird am Dienstag, 22. Juni, von 19 bis 20 Uhr in der Aula der ibW an der Gürtelstrasse 48 in Chur vorgestellt. Am Wettbewerb teilnehmen können alle Jugendlichen bis 25 Jahre. Es können beispielsweise Projekte wie Online-Terminverwaltungen oder auch «News Apps» eingereicht werden. Den Gewinnern winken Preise im Gesamtwert von über 6000 Franken. Anmeldeschluss ist Samstag, 31. Juli. (eing)

Mehr Infos unter www.ywt.ch.